



Macht! Fluch oder Segen?

Strategien
zur Durch- und Umsetzung
unterschiedlicher Interessen

03. Juni - 05. Juni 2004
Abbazia di Rosazzo • Friaul/Italien

Top

Management Symposium

Macht! Fluch oder Segen?

Strategien zur Durch- und Umsetzung unterschiedlicher Interessen

Der Begriff "Macht" ist ambivalent und verführt zur Polarisierung. Schnell wird Macht negativ assoziiert mit Machtmissbrauch, insbesondere von jenen, die nicht über die Möglichkeiten und Kompetenzen verfügen, sich gegenüber anderen durchzusetzen. Macht als die Möglichkeit zu bestimmen, ob (oder wie, wann) etwas passiert oder nicht, erweist sich andererseits aber auch als die Möglichkeit zu handeln, wo um unterschiedliche, zum Teil antagonistische Interessen gerungen und um Vorteile gekämpft wird. Macht wirkt.

Macht als zwischenmenschlich-soziales Phänomen ist alltäglich im Spiel, wenn es darum geht, das eigene Anliegen auch gegen den Willen anderer durchzusetzen. Wer Entwicklungen gestalten, Veränderungen vorantreiben will, braucht Macht. Sei es die eigene, oder die Nähe zur Macht. Man könnte sogar sagen: Ohne Macht geht gar nichts - Punkt.

Macht geht jeden an. Doch sie braucht auch (zumindest) eine Bedingung: Da sie erst in den Beziehungen von mindestens zwei Personen zum Ausdruck kommt, braucht sie jemanden, der Macht ausübt, und: jemanden der Machtausübung zulässt, Macht und die damit verbundene Autorität akzeptiert. Ohne eine andere Person, die jemanden als mächtig anerkennt, kann niemand Macht ausüben. Macht ist Teil jeder Beziehung, die zwar asymmetrisch, stets aber wechselseitig ist.

Damit stellt sich die Frage nach den Quellen der Macht und den Prozessen der Machtbildung: Wie erhält man Macht, wie behält man Macht?

Und hier zeigt sich, dass zwar gemeinhin immer nur von der (einen) Macht gesprochen wird, diese Verallgemeinerung für all die unterschiedlichen Situationen und Konstellationen, in denen von Macht gesprochen wird, jedoch zu kurz greift.

Die Macht der Manager, die Macht des Faktischen (des Sachzwangs), die Macht der Behörden, die Macht der Mütter, die Macht des Wissens, die Macht der Wähler (der Mehrheit), die Macht der Medien, die Macht der Gefühle, die Macht der Gewalt, die Macht des Geldes, die Macht des Marktes ... jede dieser "Mächte" hat seine eigenen Quellen, besondere Gesetzmäßigkeiten und spezielle Insignien. Und immer sind damit bestimmte (offene und verdeckte) Interessen und Ziele verbunden, die zur Durchsetzung gebracht werden wollen.

Thematik

Entgegen vieler Behauptungen kommt Macht nicht von "machen".

Der Begriff "Macht" leitet sich (nach Elias Canetti) aus einer alten gotischen Wurzel "magan" für Können und Vermögen her und ist mit dem Stamm "machen" überhaupt nicht verwandt. Zur Macht bedarf es also mehr als bloß "etwas zu machen". Macht ist somit ein "Vermögen", nämlich jenes, seinen Willen gegen Widerstand durchzusetzen - womit sich auch die Frage nach dem (rechten) Umgang mit Macht stellt.

Auf persönlicher Ebene ist Macht immer auch verbunden mit Verantwortung. Verfügungsgewalt über Menschen und (finanzielle) Ressourcen ist sowohl Last, die vielen schwer auf den Schultern lastet, als auch Verführung (Erotik der Macht; Macher im Machtrausch) und als solche nicht immer vor Missbrauch sicher.

Auf der anderen Seite gibt machtgestützte Autorität Sicherheit.

Fremdbestimmung bedeutet aber stets auch Eingrenzung von Handlungsspielraum. Machtlosigkeit und Kontrollverlust können bis (hin) zur Ohnmacht führen, begleitet von Gefühlen der Angst und des Ausgeliefertseins.

Vielleicht sind darin die Gründe zu suchen, dass das Thema "Macht" – von beiden Seiten – tabuisiert wird. Man weiß, dass es sie gibt, offen darüber gesprochen wird jedoch – aus unterschiedlichen Gründen – nicht. Tabus aber sind immer auch Mittel zur Erhaltung bestehender Machtverhältnisse.

Doch: Gesellschaft ist und braucht Entwicklung, Veränderung.

Veränderungsprozesse sind nach den Prinzipien der Konkurrenz organisiert, deren treibende Kräfte Vorteilssuche und Nachteilsvermeidung sind.

Die These lautet daher:

Die in unserer zunehmend vernetzten Welt stattfindenden Veränderungen in allen Lebensbereichen erfordern eine neue Beschäftigung mit dem Thema Macht. Menschen müssen sich heute mehr mit diesem Thema auseinandersetzen als früher, als ihnen die Hierarchie diese Aufgabe abnahm.

Denn: Wer keine Machtstrategien hat, wird sich schwer tun, Entwicklungen in seinem Sinne zu gestalten.



Abbazia di Rosazzo

ReferentInnen

Christine BAUER-JELINEK

Jahrgang 1952; Wirtschaftscoach und Psychotherapeutin, Autorin; lebt und arbeitet in Wien; Expertin für Mechanismen der Macht, wie auch deren Gender-Aspekte sowie für Trends in der gesellschaftlichen Entwicklung; Vorträge und Seminare zu den Themen: „Macht und Ohnmacht im Management“, „Überleben am Arbeitsplatz“, „Neues Selbstbewusstsein für Klein- und Mittelbetriebe“, „Globalisierung braucht Regionalisierung“; Autorin von „Business-Krieger. Überleben in Zeiten der Globalisierung“, „Die helle und die dunkle Seite der Macht“ und „Der Ausweg aus der Entweder-Oder-Falle“.

Dr. Jiří GRUŠA

Jahrgang 1938, geboren in Pardubice (Böhmen); Studium der Philosophie und Geschichte an der Prager Karlsuniversität; 1962 Promotion in Philosophie; erste kritische (und aufgrund der Auseinandersetzungen mit der damaligen Nomenklatura teilweise verbotenen) Veröffentlichungen erfolgen vom Jahr 1962 an; 1968 Mitwirkender am "Prager Frühling"; 1969 Anklage aufgrund der Teilpublikation des Romans „Mimner“ in „Sešity“. Berufsverbot 1970; 1977 Unterzeichner der Charta 77; 1990 Ernennung zum Botschafter der CSFR in Bonn; 1993 Botschafter Tschechiens; 1997 Minister für Bildungswesen, Jugend und Sport; 1998 Ernennung zum Tschechischen Botschafter in Österreich; seit 2004 Präsident des Internationalen PEN-Clubs.

Günter HARIG

Theologe und Pastoralpsychologe (DGfP); wissenschaftlicher Mitarbeiter am Sozialethischen Institut der Universität Kiel, Gemeindepastor, Pastor im Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt der Nordelbischen Kirche; Leiter der Bischofskanzlei Lübeck; seit 1988 Leiter des Stadtkirchen-Projektes St. Petri zu Lübeck.

Univ.-Prof. Dr. Peter HEINTEL

Professor für Philosophie und Gruppendynamik an der Universität Klagenfurt; Tätigkeit als Organisationsberater und Seminarleiter in zahlreichen in- und ausländischen Unternehmen. Von 1974 bis 1977 Rektor der Universität Klagenfurt. Seit 2004 Vorsitzender des Senates der Universität Klagenfurt.

Ao. Univ.-Prof. Dr. Ewald KRAINZ

Vorstand des Instituts für Philosophie und Gruppendynamik; Habilitation für Gruppendynamik und Organisationsentwicklung; Lehr- und Forschungstätigkeit über Fragen theoretischer und angewandter Sozialwissenschaften vom individuell Psychologischen bis zum abstrakt Systemischen; zahlreiche einschlägige Aufsätze und Buchpublikationen; langjährige internationale Erfahrung als Managementtrainer, Führungskräftecoach und Organisationsberater (Themen: Veränderungsprozesse, Konfliktmanagement, Projektmanagement, Teamentwicklung, Führung).

ReferentInnen

Univ.-Prof. Dr. Thomas MEYER

Jahrgang 1943; Lehrstuhl für Politikwissenschaft an der Universität Dortmund (Fakultät Humanwissenschaften und Theologie); Studium der Philosophie, Politikwissenschaft und Deutschen Literatur in Frankfurt/Main; Dr. phil. 1973 in Frankfurt/Main, Habilitation 1977 an der Freien Universität Berlin; Koordinator für Politikwissenschaft des DFG-Forschungsprojektes über Theatralität als politische und mediale Diskursform 1996-2002; Veröffentlichungen zum Thema Politik und Medien u.a.: „Die Inszenierung des Scheins“ 1992, „Politik als Theater“ 1998, „Mediokratie“ 2001, „Die humane Revolution“ 2002, „Media Democracy“ 2002.

Ludwig MÜLLER

Jahrgang 1966; Studium der Rechtswissenschaften in Wien und Salzburg und der Slawischen Sprachen in Moskau, Leningrad und Prag; daneben Schauspiel- und Sprechausbildung bei Traute Forresti (Wien) und Judith Behrens (Mozarteum Salzburg); Arbeit am Österreichischen Filminstitut beim Filmförderungsprogramm MEDIA der Europäischen Union; danach Journalist bei der "Prager Zeitung"; gewann 1995 den 1. Preis beim Salzburger Nachwuchskabarettfestival und den Publikumspreis beim Grazer Kleinkunstvogel und ist seitdem als Kabarettist im gesamten deutschsprachigen Raum engagiert; aktuelles Programm: „Schnurlos“.

Univ.-Prof. Dr. Dr. Franz Josef RADERMACHER

Jahrgang 1950; promovierter Mathematiker und Wirtschaftswissenschaftler; Professur für Datenbanken und Künstliche Intelligenz an der Universität Ulm; seit 1987 Leiter des Forschungsinstitutes für Anwendungsorientierte Wissensverarbeitung (FAW) in Ulm; Mitglied im "Information Society Forum" der Europäischen Kommission; Sprecher der Arbeitsgruppe "Informationsgesellschaft und Nachhaltige Entwicklung" im Forum Info 2000/Forum Informationsgesellschaft der Deutschen Bundesregierung; Mitglied in zahlreichen Beiräten, wie z.B. des Wissenschaftlichen Beirates beim Bundesministerium für Verkehr, Bau und Wohnungswesen; Vizepräsident des Ökosozialen Forums Europa; seit 2002 Mitglied im Club of Rome; Autor von über 200 wissenschaftlichen Arbeiten aus den Bereichen Angewandte Mathematik, Operations Research, Angewandte Informatik, Systemtheorie sowie tangierten Fragen der Technikforschung und der Ethik/Philosophie.

Dr. Horst Peter GROSS - Konzeption und Moderation

Geschäftsführer der S-Innovationscenter GmbH, des Sparkassen Forschungsinstitutes und der Studiengesellschaft für Sparkassen-Innovation. Forschungs-, Trainings- und Beratungstätigkeit mit dem Schwerpunkt prozessorientierte Fachberatung, Projekt- und Prozessmanagement in Kreditinstituten. Vorsitzender des Universitätsrates der Universität Klagenfurt und Präsident des Universitäts.Club Klagenfurt.

Programm

⇒ Der zeitliche Ablauf dieses Programms könnte von den entstehenden Prozessen der philosophischen Reflexion und Diskussion beeinflusst und an diese angepasst werden.

Donnerstag, 03. Juni 2004

9.30 - 11.00 Uhr **Ankunft der TeilnehmerInnen**

Orientierung und persönliche Annäherung

Begrüßungskaffee und Ausgabe der Tagungsunterlagen

11.00 - 11.15 Uhr **Eröffnung**

Horst Peter GROSS: „Zum Thema und Konzept des Symposiums“

Programm, Organisation, Arbeitsformen und inhaltliche Annäherung

11.15 - 12.00 Uhr **Prolog**

Franz Josef RADERMACHER: „Zur Rolle der Macht im Zeitalter der Globalisierung“ Nachlese zum Universitäts.Club-Symposium 2003 und Überleitung zum Symposium 2004

12.00 - 13.00 Uhr **Brunch** Catering vom Haubenrestaurant Campiello

13.00 - 14.00 Uhr **Erster Monolog**

Peter HEINTEL: „Strategien der Macht“

Unser Verhältnis zur Macht ist durch und durch ambivalent:

Wir "besetzen" sie emotionell eher negativ, wenn wir von ihr betroffen, beeinflusst, fremdbestimmt werden, wenn man sich unsereiner "bemächtigt". Wir können ihr durchaus etwas abgewinnen, wenn wir selbst Macht haben bzw. einsehen müssen, dass sie unverzichtbar ist (Recht ohne Sanktionsmöglichkeit ist unwirksam, das Gewaltmonopol des Staates ist unbestritten).

Organisationen, Unternehmen bedürfen, um ihre Ziele zu verfolgen bzw. erreichen zu können, "Funktionäre" der Durchsetzung und Kontrolle. Machtausübung, die sich nur durch Position und "Verantwortlichkeit" glaubt begründen zu können, wird ebenso kritisiert, als sie sich als zunehmend fehleranfällig erweist. Es dürfte sich daher einerseits als lohnend erweisen der inneren Widersprüchlichkeit von Macht nachzugehen, wie andererseits zu verfolgen, wie sie entsteht, wie sie sich erhält, wie und wodurch man sie verliert.

Dabei mag es hilfreich sein, sich mit unterschiedlichen Formen der Machtausübung zu beschäftigen (Zwang, Manipulation) sowie unterschiedliche Arten der Macht anzusehen: funktional-positionale ("Amtsautorität"), fachliche ("Expertenmacht"), emotionale, soziale, ökonomische und politische Macht. Schließlich wäre es auch noch interessant über die "Attraktivität" von Macht zu sprechen sowie über Strategien, sie für sich zu gewinnen.

14.00 - 14.30 Uhr **Diskurse zur Reflexion**

14.30 - 15.00 Uhr **Marktplatz der Philosophen - Erster Diskurs**

Programm

15.00 - 16.00 Uhr

Zweiter Monolog

Christine BAUER-JELINEK: „Männermacht und Frauenmacht“

Ist die Macht männlich? Während Männer aufgrund der Tatsache, dass sie über mehr Muskelmasse verfügen, schon allein durch diese körperliche Überlegenheit Macht ausüben können, greifen Frauen häufig auf die "Macht der Gefühle" zurück. Sie versuchen, sich mit emotionaler Erpressung durchzusetzen und den Gegner mit irrationalen Verhalten zu verwirren.

Wie kann es im Umgang mit der Macht zur Gleichberechtigung kommen und nach welchen Kriterien wird die Macht zwischen den Geschlechtern verteilt?

16.00 - 16.30 Uhr

Diskurse zur Reflexion

16.30 - 17.00 Uhr

Marktplatz der Philosophen - Zweiter Diskurs

17.00 - 18.00 Uhr

Kunststück

Ludwig MÜLLER: „Kabarettistische Melange“

Galakabarett vom Feinsten mit dem preisgekrönten und gebärfreudigen Schöpfer sprachverspielter, durchgeknallter Hirnstücke mit Unterhaltungswert ohne Verfallsdatum, der sich auch dem Symposiumsthema annähert.

18.00 - 19.00 Uhr

Cocktailstunde

20.30 Uhr

Weindegustation und Degustationsdinner

Die Weine von »Girolamo Dorigo«. Eine Einladung des Universitäts.Clubs in das Haubenrestaurant Campiello

Freitag, 4. Juni 2004

10.00 - 11.00 Uhr

Dritter Monolog

Günter HARIG:

„Allmacht und Ohnmacht - Die Macht des Zusammenhanges über Details“

Religion blüht anscheinend dort besonders gern, wo die Allmacht Gottes und die Ohnmacht des Menschen in Frieden beieinander wohnen. Solcher Frieden tröstet; seit längerem aber nicht mehr viele; am wenigsten die Theologie, die seit jeher auf Gottes Ohnmacht neugierig ist und menschlichen Allmachtswünschen um ihrer Wirksamkeit willen Diskurse verschreibt.

Unter welchen Bedingungen interessieren sich Religion und Theologie in aller Form – also: nicht nur heimlich – für die ganz normale Macht von Menschen über Menschen?

In der Religions- und Kirchengeschichte tummeln sich Menschen, die erstaunlich große und bestaunbar nachhaltige Macht ausgeübt haben. Und ist nicht die Macht jeder Kultur nicht nur an ihrem Anfang und ihrem Ende, sondern auch mittendrin, abhängig von oder sogar identisch mit der Macht der sie begründenden Religion? Religion kann einen enormen Sinn für machtvoll wirkende Medien, Strukturen, Institutionen entwickeln.

Programm

Wer sie darin – in der Logik unseres Kulturkreises und jenseits dieser Logik – verstehen will, muss wohl immer wieder auf die reale Macht des Mannes, mit dessen Geburtstag wir eine neue Zeitrechnung begonnen haben, mit vernünftiger Reflexion zuzugehen versuchen.

11.00 - 11.30 Uhr **Diskurse zur Reflexion**

11.30 - 12.00 Uhr **Marktplatz der Philosophen - Dritter Diskurs**

12.00 - 14.00 Uhr **Brunch** Catering vom Haubenrestaurant Campiello

14.00 - 15.00 Uhr **Vierter Monolog**

Ewald KRAINZ: „Die Gruppendynamik der Macht“

Das primäre Gefühl der *conditio humana* ist Ohnmacht, Angst und Ausgeliefertheit. Alle lieben wir daher die Macht, denn nur sie verspricht Sicherheit. So fällt Macht als individuelles Streben auf, das sich sowohl auf die soziale Welt (Macht über Menschen) wie auch die Welt der Dinge (Macht der Technik gegen die Natur im Großen und die "Tücke des Objekts" im Kleinen) und die spirituelle Welt ("Macht über Geister") richtet.

Freilich beruht ein Gutteil unserer "Machtgefühle" auf Illusionsbildung. Selbst die sogenannten "charismatischen" Führer bedürfen der sozialen Bestätigung durch ihre Gefolgschaft, sonst sind sie nur "wunderliche Heilige".

In Wirklichkeit ist es genau umgekehrt – die Geführten suchen sich ihre Führer. Macht ist ein aus Gruppenprozessen hervor gehendes Phänomen, ohne Gruppen keine individuelle Macht, und ohne Gruppen keine organisatorische Macht.

Die Rede von der "Macht des Mannes" bzw. "der Ohnmacht der Frau" greift hier zu kurz, weil sie individualisiert bzw. anthropologisiert. Im Licht der Gruppendynamik ist die Frage nach dem Einfluss des Faktors Geschlecht jedenfalls mit einer anderen Akzentuierung zu beantworten. Das Studium der Mechanismen der Macht führt zur männerbündischen Struktur der Organisationen. Auch hierbei gilt: Machtstreben ist Angstvermeidung, eine Seite, die gerne übersehen wird.

15.00 - 15.30 Uhr **Diskurse zur Reflexion**

15.30 - 16.00 Uhr **Marktplatz der Philosophen - Vierter Diskurs**

16.00 - 17.00 Uhr **Fünfter Monolog**

Thomas MEYER:

„Die Macht des Theaters. Kommunikation in der Medienwelt“

Theatrale Performanz, die sich zugleich immer mehr professionalisiert, sich als das, was sie ist, aber dem Publikum verbirgt, ist zu einer der zentralen Quellen der Macht in den Mediendemokratien der Gegenwart geworden. Die Kunst der Inszenierung, die Fiktives als wirklich erscheinen lässt, nimmt die Wahrnehmung in Dienst und beherrscht auf diese Weise die Urteilskraft. Politiker und Medien haben ein Bündnis geschmiedet. Effektiv und mundgerecht werden Programme und Absichten, aber mehr noch Unterlassungen und Wirkungswünsche medial

Programm

inszeniert. Ihre neue Macht ist die Macht der Inszenierung, Fiktive zum Realen zu machen. In der Mediendemokratie verschieben sich infolgedessen die Orte der Macht in die Zentren der Inszenierung und der Entscheidung ihrer Veröffentlichung.

17.00 - 17.30 Uhr **Diskurse zur Reflexion**

17.30 - 18.00 Uhr **Marktplatz der Philosophen - Fünfter Diskurs**

18.00 - 19.00 Uhr **Cocktailstunde**

ab 19.00 Uhr **Abend zur freien Gestaltung**

Kulinarische Empfehlungen zur individuellen Abendgestaltung werden vor Ort angeboten.

Samstag, 5. Juni 2004

09.30 - 10.30 Uhr **Sechster Monolog**

Jiří GRUŠA: „Die Macht der Machtlosen und die der Mächtigen“

In Anbetracht meiner persönlichen Biographie komme ich nicht umhin zu behaupten, über sehr viel Erfahrung im Umgang mit der Macht der Machtlosen und jener der Mächtigen zur verfügen. So ist bei mir die Zeit um das Jahr 1967 geprägt von einer Macht der Kreativität (gleichnamiger Titel eines meiner Essays aus der damaligen Zeit), die sich der Ohnmacht widersetzt, einen Gegenpol bildet und schließlich ihre Fortsetzung findet – in Havel's Konzept "Die Macht der Machtlosen".

Ich war zeitlebens bemüht, etwa in meiner Amtszeit als Botschafter und Minister (hier auch mit den Erfahrungen eines Wahlkampfes vertraut gemacht), den Unterschied zwischen kreativer und ausübender Macht zu definieren. Hierin sind auch die Grundpfeiler jenes Essays zu sehen, den ich im Rahmen des Symposiums vortragen möchte. Ich möchte den Versuch wagen, die Hard- und Software der Macht zu betrachten, ihre Mechanismen zu beleuchten und sie anhand meiner Erfahrung zu verifizieren.

10.30 - 11.00 Uhr **Diskurse zur Reflexion**

11.00 - 11.30 Uhr **Marktplatz der Philosophen - Sechster Diskurs**

11.30 - 12.00 Uhr **Zusammenfassung, Schlussbetrachtung, Ausblick**

Zusammenfassung der philosophischen Diskurse und Abschluss-Statements der ReferentInnen. Bemerkungen zu den Prozessen der gemeinsamen Reflexion sowie den praktischen Konsequenzen aus den Beiträgen und Diskussionen des Symposiums.

12.00 Uhr **Brunch zum Ausklingen und Abschalten ...**

Arbeitshypothese für das Symposium

Philosophie als Prozess der (kollektiven) Selbstreflexion wird für die Praxis des Managements, in der es zunehmend auf die Steuerung von und Vermittlung zwischen komplexen gesellschaftlichen (Sub-)Systemen ankommt, immer wichtiger. Daher sind die TeilnehmerInnen aufgefordert, ihren persönlichen Standpunkt und ihre konkreten Fragestellungen zum Thema des Symposiums einzubringen, ihre persönlichen Erfahrungen auszutauschen und angebotene Lösungsvorschläge zu überprüfen.

Arbeitsweise

Unterstützt durch namhafte Experten und mit Hilfe der dialektischen Methode wird – im Geiste der sokratisch-platonischen Dialoge – ein offener Gedankenaustausch initiiert. Mit Hilfe eines "philosophischen Planspiels" werden Räume arrangiert und Prozesse organisiert, in denen man sich zu gewohnten, ja sogar zu bewährten Problemlösungsstrategien, Entscheidungs- und Handlungsmustern in Differenz setzt.

Es werden unterschiedliche Standpunkte herausgearbeitet und gemeinsame Erfahrungen verdichtet, um dadurch zu einer Synthese in Form von neuen Entscheidungs- und Handlungsalternativen aus bewährten und gemeinsam erarbeiteten Wirklichkeitskonstruktionen zu kommen.

Die inhaltlichen Ergebnisse sind diesem Verständnis nach daher auch abhängig von den Personen, die sich auf diesen Prozess des Philosophierens einlassen und sich zu den angesprochenen Problemen in Beziehung setzen. So gesehen sind diese Ergebnisse nicht nur Resultat der theoretischen Analyse (d.h. der Sache selbst), sondern erlangen auch soziale Richtigkeit und Akzeptanz – auch wenn sie in sich widersprüchlich bleiben.

Methoden

Monologe; schriftliche Unterlagen; philosophische Dialoge; dialektische Diskurse am Marktplatz der Philosophen; Gruppendiskussionen; künstlerische Interventionen sowie gemeinsame Mahl- und Pausenzeiten.

TeilnehmerInnen

Manager aus Finanzwirtschaft, Industrie, Verwaltung und Non-Profit-Organisationen; Unternehmer; Geschäftsführer; Vorstandsmitglieder; leitende Führungskräfte und Funktionäre; Politiker; Unternehmens-, Organisations- und Finanzberater.

P.S. Warnung des Universitäts.Clubs:

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung könnte Ihre Perspektive verändern!

Hinweise

Veranstalter

Universitäts.Club Klagenfurt

Verein für Absolventen und Freunde der Universität Klagenfurt

Organisation

Mag. Dr. Horst Peter Groß, Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Larissa Krainer
Mag. Marion Lederer, Mag. Dr. Rosemarie Lederer, Mag. Christine Groß
Mag. Dr. Kurt Schöffmann, MMag. Dr. Urban Sussitz, Tanja Lederer

Tagungsbüro

Universitäts.Club Klagenfurt • c/o Universität Klagenfurt
Universitätsstraße 65-67 • 9020 Klagenfurt, Österreich
Tel: 0043(0)463/2700-8715 • Fax: 0043(0)463/2700-8719
E-Mail: uniclub@uni-klu.ac.at
Telefon-Hotline: Dr. Horst Groß, 0043(0)664-81 82 026
Dr. Larissa Krainer, 0043(0)463/2700-6123
Homepage: www.uniclub.uni-klu.ac.at

Tagungsort

Abbazia di Rosazzo, 33044 Manzano/Friaul, Italien

Das Kloster, Weingut und Tagungszentrum Abbazia di Rosazzo befindet sich im Collio-Gebiet Friauls, einem der besten Weinbaugebiete Italiens, ca. 20 km von Udine entfernt.

Anmeldung und Tagungsgebühr

Ihre Anmeldung übermitteln Sie bitte **schriftlich bzw. per Fax** mittels integrierter Anmeldekarte oder auch **per E-Mail** an unser Tagungsbüro. Die Anmeldung wird erst mit Einzahlung der Tagungsgebühr verbindlich.

Maximale Teilnehmerzahl:70 TeilnehmerInnen

Nach Einzahlung der Tagungsgebühr erhalten Sie eine Teilnahme- und Zahlungsbestätigung.

Frühbucherbonus

Bei Anmeldung und Einzahlung der Tagungsgebühr

bis zum 31. März 2004: 1.090 EUR

Bei Anmeldung bzw. Einzahlung

nach dem 31. März 2004: 1.290 EUR

Neben einer ausführlichen Symposiumsdokumentation sind in diesem Betrag enthalten: Sämtliche Kosten für 3 Mittagessen (italienisches Buffet vom Haubenrestaurant Campiello), alle Pausengetränke inklusive erlesener Weine, frisches Obst, 2 Cocktailstunden sowie eine exklusive Weindegustation inkl. Degustationsdinner.

Einzahlung / Bankverbindung

Kärntner Sparkasse AG, **Kontonummer: 0000-130526** **BLZ: 20706**

IBAN: AT562070600000130526 **BIC: KSPKAT2K**

Bankpesen gehen zu Lasten der Einzahler.

Hinweise

Zimmerreservierung

Bitte buchen Sie eigenständig ein Hotel Ihrer Wahl.

- **Hotel Campiello**, Via Nazionale 40
I-33048 San Giovanni al Natisone/Udine; Tel: 0039/0432-757 910
Fax: 0039/0432-757 426; E-mail: info@ristorantecampiello.it
- **Hotel Natisone**, Via Natisone 85
I-33044 Manzano/Udine
Tel: 0039/0432-750 328, Fax: 0039/0432-740 113
- **Albergo Ristorante Felcaro**, Via San Giovanni 45
I-34071 Cormons/Gorizia; Tel: 0039/0481-602 14
Fax: 0039/0481-630 255; E-mail: hfelcaro@tin.it
- **Locanda alle Officine**, Via Nazionale 46/48
I-33042 Buttrio/Udine
Tel: 0039/0432-673 304, Fax: 0039/0432-683 521
E-mail: Loc.alle.Officine@mail.nauta.it

Anmeldungsrücktritt

Bitte schriftlich. Bei Stornierung bis zum 30. April 2004 werden 25 % Stornokosten verrechnet, ab dem 1. Mai 2004 beträgt die Stornogebühr 50 %. Wir bitten um Verständnis.

Es kann jedoch auch eine von Ihnen genannte Ersatzperson teilnehmen.

Anreise

• Anfahrt mit dem PKW

Autobahnabfahrt Udine Süd, danach Schnellstraße Richtung Manzano/Görz (Straße ss56) und weiter nach San Giovanni al Natisone (siehe Skizze). Nach Manzano ist die Anfahrt auf die Abbazia di Rosazzo beschildert.

• Flug

Flughafen Triest (Ronchi dei Legionari), von dort ca. 15 km mit dem Taxi.

• Bahn

Von Udine mit dem Regionalzug nach Manzano/San Giovanni al Natisone.



Anmeldung

Top Management Symposium

03. Juni - 05. Juni 2004

Abbazia di Rosazzo • 33044 Manzano • Friaul • Italien

Macht! Fluch oder Segen?

Ja, ich werde teilnehmen und melde mich hiermit an:
(Bitte deutlich schreiben!)

Name:

Adresse:

.....

Tel: Fax:

.....

Datum

Unterschrift

Die Anmeldung wird erst verbindlich, wenn der Tagungsbeitrag am Konto des Universitäts.Clubs Klagenfurt, Konto Nr. 0000-130526 bei der Kärntner Sparkasse, BLZ 20706, eingelangt ist.

Weiters melde ich folgende/n Teilnehmer/in an:

Name:

Adresse:

.....

Tel: Fax:

.....

Datum

Unterschrift



Anmeldung

- **per Fax** 0043(0)463/2700-8719
- **per E-Mail** uniclub@uni-klu.ac.at
- **per Post** Universitäts.Club Klagenfurt
c/o Universität Klagenfurt
Universitätsstraße 65 - 67
9020 Klagenfurt, Österreich





**UNIVERSITÄTS.CLUB
KLAGENFURT**

Universitätsstr. 65-67
A-9020 Klagenfurt

Tel.

0043(0)463/2700 - 8715

Fax.

0043(0)463/2700 - 8719

E-Mail.

uniclub@uni-klu.ac.at

Internet.

www.uniclub.uni-klu.ac.at



www.uniclub.uni-klu.ac.at